

# ENTOLOMA PLEBEJUM (KALCHBR.) NOORDEL. IN WESTFALEN GEFUNDEN

Fredi Kasperek  
Forststr. 24  
D(W)- 4352 Herten

eingegangen 13.6.1991

KASPAREK, F. Entoloma plebejum (Kalchbr.) NOORDEL. found in Westfalen, FRG. Rheinl.-Pf. Pilzj. 1(1):62-65, 1991.

**Key Words :** Agaricales, Entolomataceae, subgenus Inocephalus, section Erophila, Entoloma plebejum.

**Summary :** On the basis of several recent collections from Westfalen, FRG, Entoloma plebejum will be introduced. Macroscopical and microscopical characteristics are illustrated by drawings, helps for determination and ecological comments are added.

**Zusammenfassung :** Anhand mehrerer rezenter Aufsammlungen aus Westfalen wird Entoloma plebejum dargestellt. Makroskopische und mikroskopische Merkmale werden durch Zeichnungen verdeutlicht, Bestimmungshilfen und ökologische Angaben folgen.

Der Hertener Schloßpark wird seit Jahren durch den Autor mykologisch erfaßt. Insbesondere seine Laubwald-Ausläufer, sowie einige mit Strauch- und Buschwerk besetzte Wiesen und Brachland-Parzellen erwiesen sich als lohnende Pilzstandorte. Zahlreiche Begehungen erbrachten eine bemerkenswerte Vielzahl von Arten, darunter etliche seltene bis extrem seltene Pilzarten. Zu den seltenen Arten zählt E. plebejum, der filzig-faserige Rötling. Im selben Biotop wurden bisher folgende weitere Rötlinge durch den Autor erkannt: E. byssisedum, E. calthionis (det. WÖLFEL), E. clypeatum, E. conferendum, E. dichroum, E. hebes, E. icterinum, E. juncinum, E. myrmecophilum (det. WÖLFEL), E. rhodopolium var. niderosum, E. cf. rusticoides, E. sepium, E. sericellum, E. sericeum, E. subradiatum, E. undatum.

Mit Koll. 26.4.89 liegt zugleich der Erstfund für Westfalen vor. Alle Aufsammlungen erfolgten von der selben Fundstelle. 1991 blieb E. plebejum bisher aus. Noch ist nicht sicher, ob das Vorkommen erloschen oder lediglich die Fruktifikation ausgeblieben ist. Zu befürchten ist, daß sich auch hier die anscheinend durch nichts aufzuhaltende und ständige Umweltzerstörung negativ auswirkt.

Entoloma plebejum (KALCHBR.) NOORDEL. Persoonia 12:462, 1985. Flora Agar. Neerl. 1:147 (Fig. 145), 1988.

Basionym: Agaricus plebejus KALCHBR. Ic. sel. Hymenomyc. Hungariae:22, 1874.

=Entoloma erophilum var. plebejum (KALCHBR.) SACC. Syll. Fung. 5:681, 1887.

=Agaricus erophilus Fr. Hymenomyc. eur. :190, 1874.

=Entoloma erophilum (Fr.) P. KARST. Ryssl. Finl. Skand. Halföns Hattsvamp. 1.257, 1879.

=Rhodophyllum erophilus (FR.) QUEL. Enchir. Fung. :57, 1886.

=Entoloma erophilum var. pyrenaicum QUEL. in C. R. Ass. franc. Av. Sci. (Blois, 1884) 13:279, 1885 (Champ. Jura Vosges 13)

=Entoloma pyrenaicum (QUEL.) SACC. Syll. Fung. 5:682, 1887.

## BESCHREIBUNG

Hut 2 - 5 cm breit, jung kräftig, kompakt, konisch bis glockig gewölbt, schon bald mehr oder weniger ausgebreitet und dann Hutmitte mit stumpf-buckliger Erhebung; Hutoberfläche mit reichlich grauen bis dunkelgrauen, radialen, feinvolligen Fasern bedeckt, welche sich später öfter verdichten und grobstriemig zusammenwachsen, bei Trockenheit glattfilzig mit matt metallischem Glanz. Hutrand nicht selten mehrfach, tief (bis ein Drittel) eingerissen und wellig verbogen (habituell ähnlich einer *Inocybe*); nie hygrophane oder gerieft.

Lamellen 4 - 6 mm breit, bauchig, zum Stiel hin tief eingebogen, fast freistehend, kurz angeheftet, jung hellgrau, später dunkler grau, dann vom reifen Sporenstaub rosa-rotbraun überhaucht; normal bis mäßig weit entfernt; Lamellenschnitten sanft wellig bis schartig.

Stiel 1,5-4 / 0,3-0,5 cm, gerade oder etwas verdreht, manchmal etwas flachgedrückt, hohl, zur Basis hin weißlich, sonst grau bis dunkelgrau mit rötlich-braunem Ton, fein längsfaserig; Spitze zart rosa-weiß, flockig bereift; Basis gelegentlich mit schwachem, weißem Haarfilz (Lupe!).

Fleisch im Hut weißlich-grau, durchfeuchtet-bräunlich, im Stiel etwas heller. Geruch und Geschmack meistens schwach mehlartig, seltener geruchlos, dann Geschmack meistens intensiver.

Sporen (9-) 10-15 (-16) / 7-11 µm, oval-ellipsoidisch, vieleckig, ca. 6 - 8 Ecken, kaum winklig ausgebildet, nur beim Apikulus länger spitzwinklig ausgezogen.

Basidien 32-66 / 11-16 µm, vier- seltener zweisporig.

Cheilozystiden 30-105 / 5-18 µm, zylindrisch verbogen, mit schwach verjüngter Spitze (Leptozystiden); meistens fehlend, sonst sehr spärlich und schwer von den Basidiolen zu unterscheiden.

Pleurozystiden: keine.

Huthaut - zweigliedriger, hyphiger Aufbau. Randhyphen kräftig und lang, eine Cutis bildend; Hyphen zur Hutmitte hin feiner und enger verflochten, in ein Trichoderm übergehend. Endhyphen 8-24 / 45-120 µm, aufgeblasen verbogen, zur Spitze verjüngend oder keulig.

Pigment intrazellulär, braun.

Schnallen im Hymenium und in der Huthaut.

## UNTERSUCHTE KOLLEKTIONEN

BRD, Westfalen, Hertener Schloßpark, MTB 4408 (Gelsenkirchen), am Wegrand unter *Aesculus* (Roßkastanie) im Gras und in der Laubschicht, sandig-humoser bis lehmiger, gekalkter Boden. 1. Koll.: 26.4.88 (det. G. WÖLFEL), 2. Koll.: 1.11.88, 3. Koll.: 17.4.89, 4. Koll.: 8.3.90. Leg./det. (folgende) F. Kasperek (Exsikkate und Dia im Herbar Kasperek und G. Wölfel).

## ABBILDUNGEN

keine bekannt

## ANMERKUNGEN

*E. plebejum* ist zumindest im europäischen Raum weit verbreitet, allerdings überall selten. Der Frühjahrspilz bevorzugt leicht kalkhaltige, sandig-humose bis lehmige Böden und erscheint in Gärten, an Weg- und Waldrändern, unter verschiedenen Laubbäumen, gelegentlich unter Koniferen. Entgegen NOORDELOOS (1988) Vermutung ('probably strictly vernal') trat der Rötling auch im Spätherbst auf.

Makroskopisch ist *E. plebejum* durch den faserigen bis striemigen Hutfilz, mikroskopisch durch die relativ großen Sporen, den zweigliedrigen hyphigen Huthaut-Aufbau (Rand- und Hutmitte) gut charakterisiert. Nach NOORDELOOS (1988) kommen in der Hut-Trama glänzende Grana vor; die Schnallen werden im Hymenium angetroffen, selten in anderen Schichtungen.

Nahe verwandte Arten lassen sich wie folgt abgrenzen. Am ehesten ist *E. plebejum* mit einigen Arten aus der Sektion *Erophila* zu verwechseln. Der an

ähnlichen Standorten vorkommende E. opacum ist in der Regel etwas kleiner, ohne Geruch, die Huthaut ist jung auf grauem Grund fein adrig geprägt, darauf mit feinfaserigem Filz bedeckt, der alt oft vergänglich ist. Die Sporen sind kleiner, fehlende Cheilozystiden, anderer Huthaut-Aufbau mit feingliedrigeren Hyphen. E. plebeioides hat einen fast schwarzen filzig-schuppigen Hut. Sein Stiel ist blaßbraun bis dunkelbraun. Als Standort wird angegeben (NOORDELOOS, 1988): auf wenig gedüngten Wiesen, in Dünen, Erlen- oder Eschenwälder; somit weitgehend verschieden. Mikroskopisch ergeben der unterschiedliche Huthaut-Aufbau und die deutlich kleineren, rundlichen Sporen sichere Unterscheidungsmerkmale zu E. plebejum. Die kleinere E. resutum hat zwar auch radialfaserigen, dunkel graubraunen Hutfilz, dieser erhebt sich jedoch schon bald zu kleinen, aufgerichteten Schüppchen. Lamellen und Stiel sind von Anfang an dunkelgrau. Das Habitat ist eng umgrenzt: zwischen Gras und Moosen bei Salix repens in Dünen (nach NOORDELOOS) und wohl nur (?) dieser Entoloma-Art aus der Sektion Erophila zu eigen. Huthaut-Aufbau und etwas kleinere Sporen sind zusätzlich anders.

Entoloma-Kenner G. WÖLFEL (Erlangen), der die erste Kollektion freundlicherweise bestimmte, erhielt eine der E. plebejum weitgehend entsprechende Aufsammlung aus einem nordbayerischen Moor (briefliche Mitteilung). Sie zeigt große mikroskopische Übereinstimmung, weicht aber makroskopisch von der klassischen Beschreibung deutlich ab. Ob die Kollektion zu E. plebejum sensu NOORDELOOS gehört, erscheint fraglich. Bei früher veröffentlichten Funden unter dem Epithet E. erophilum (= E. plebejum ss. NORDEL.) könnten Abweichungen auftreten, so daß eine Revision wünschenswert erscheint.

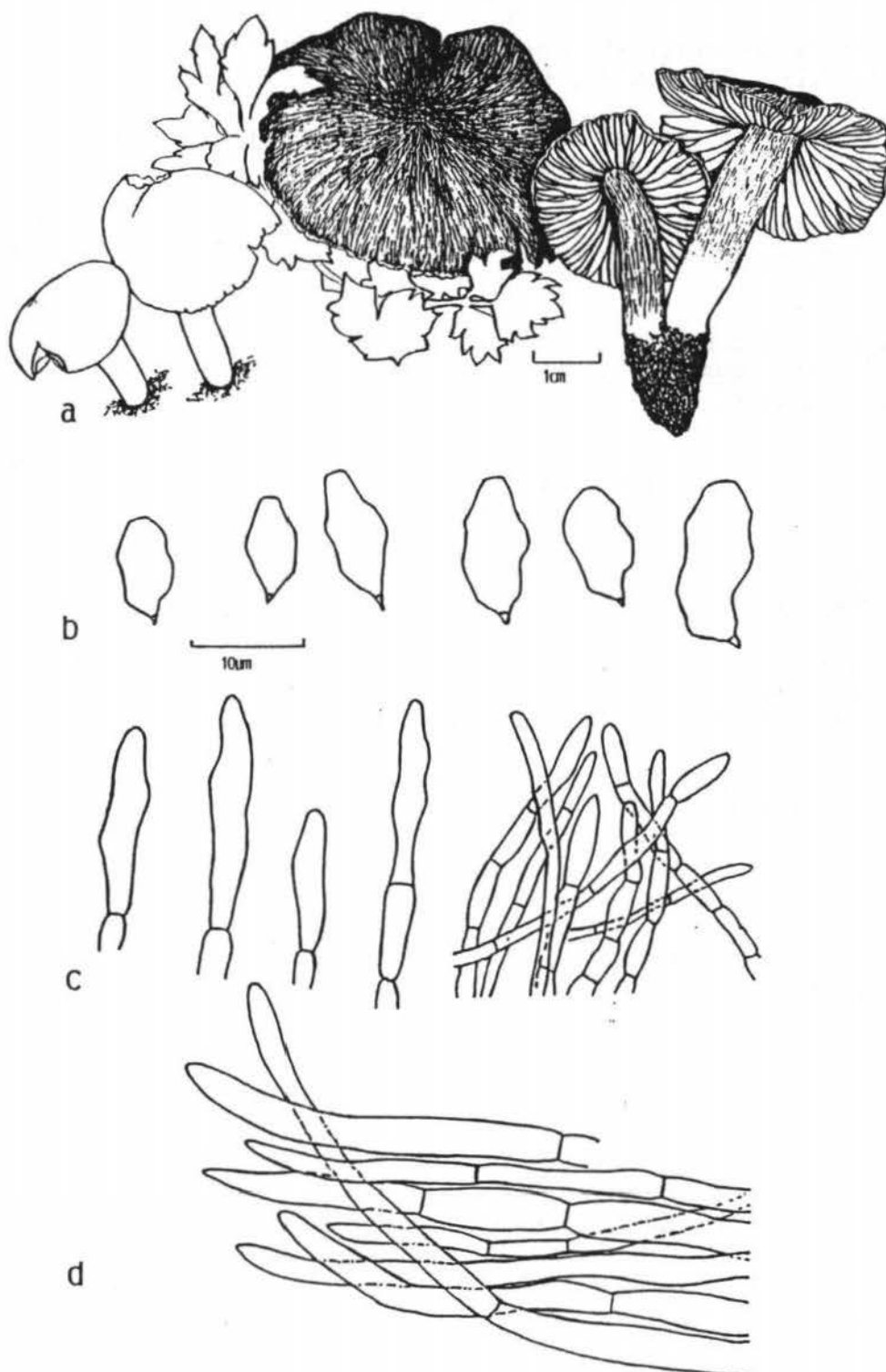
Einige Fundstellen aus Deutschland sind mir bekannt geworden: Bayern, Wertachau Nähe Augsburg, 2.5.70 (BRESINSKI, in NOORDELOOS, 1987) \* Völklingen, Kreuzberg, 12.5.1977 (DERBSCH & SCHMITT, 1987) \* Sonderhausen, Windleite (GRÖGER, in KREISEL, 1987) \* Fürstenwalde, Rüdersdorf (ZSCHIESCHANG, in KREISEL) \* Döbeln, im Töpelwinkel (GRÖGER, in KREISEL). Die Habitat-Angaben bei KREISEL stimmen gut überein mit dem Hertener Standort.

DANK

Für die Durchsicht des Skripts sowie die Habituszeichnung vom Dia danke ich meinem Freund J. HÄFFNER.

#### LITERATUR

- DERBSCH, H. & SCHMITT, J.A. Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2:631 (Nr. 1772), 1987.  
 KREISEL, H. Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik, Jena, 1987.  
 NOORDELOOS, M.E. Entoloma (Agaricales) in Europe. Beihefte zur Nova Hedwigia, 91: 132, 1987.  
 NOORDELOOS, M.E. in C. BAS, TH.W. KUYPER, M.E. NOORDELOOS & E.C. VELLINGA, R. VAN CREVEL & E.J.M. ARNOLDS - Flora Agaricina Neerlandica. Critical monographs on families of agarics and boleti occurring in the Netherlands. Vol. 1. Entolomataceae. Rotterdam. :67-182, 1988.



*Entoloma plebejum* a - Habitus, b - Sporen, c - Trichoderm, Hyphen der Hutmitte, d - Cutis, Randhyphen der Huthaut

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1\\_1\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Kasperek Fredi

Artikel/Article: [ENTOLOMA PLEBEJUM \(KALCHBR.\) NOORDEL. IN WESTFALEN  
GEFUNDEN 62-65](#)